

Patienteninformation

## Broschüren zur gezielten Aufklärung

Die Patientenbroschüren der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V. wurden neu aufgelegt. In speziellen Themenheften (zur endodontischen Behandlung, zur Revisionsbehandlung und zur endodontischen Chirurgie) informiert die DGET zu den verschiedenen Therapiemöglichkeiten – für Patienten verständlich erklärt und bebildert. Im Wartebereich ausgelegt oder dem Patienten in die Hand gegeben, dienen sie der Patienteninformation und erleichtern dem Zahnarzt den Einstieg in mögliche Beratungsgespräche. Zur Individualisierung können die Patientenbroschüren mit dem Praxisstempel versehen werden. Die Patientenbroschüren sowie alle



Inhalte der bekannten Aufklärungskampagne ErhalteDeinenZahn können Sie in deutscher, englischer, russischer und türkischer Sprache auf [www.ErhalteDeinenZahn.de](http://www.ErhalteDeinenZahn.de) lesen.

Quelle: DGET

Britische Studie

## Zähneputzen ist nicht „in“

Junge Leute zwischen 18 und 24 Jahren haben es nicht so mit der Mundhygiene. Lieber verbringen sie Zeit mit ihrem Smartphone. Das ergab kürzlich die Studie einer britischen Apothekenkette. 2.000 Erwachsene wurden für die Studie nach ihren Gewohnheiten gefragt. Von den 18- bis 24-Jährigen gaben 40 Prozent an, dass sie nur circa 60 Sekunden am Tag für die Zahnpflege aufbringen – aber ganze 90 Minuten täglich mit der Dating-App Tinder beschäftigt sind. Keine guten Voraussetzungen, falls es ein Date aus dem virtuellen ins echte Leben schaffen sollte. Immerhin die nächste Altersstufe, von 25 bis 34 Jahre, zeigte sich als flei-

bigste Zahnpflegegeneration, die laut Angaben morgens und abends ihre Zähne putzt – in diesem Alter will man schließlich nicht mehr nur virtuell flirten, sondern mit dem Partner fürs Leben gemeinsam beim Zähneputzen vor dem Spiegel stehen. Daher lässt von ihnen nur jeder Fünfte gelegentlich die Zahnpflege aus. Durchgeführt hat die Studie die britische Apothekenkette Careway Pharmacy. Diese rät jungen Leuten gerade fürs Dating auf gepflegte Zähne zu setzen – denn mit einem Lächeln sind die Chancen größer, den oder die Richtige/n zu finden.

Quelle: ZWP online



Science Fiction oder bald Alltag?

## „Dr. Smartphone“

Natürlich werden Gesundheits-Apps den Arzt auf absehbare Zeit nicht ablösen, aber Fitness-Apps und -Tracker sind große Trends der Telekommunikation und eindeutig auf dem Vormarsch. Schon heute kann sich jeder sechste Deutsche vorstellen, dass Gesundheits-Apps den Arztbesuch ersetzen können. Das ergab eine aktuelle Studie, die der Mobilfunk-Online-shop modeo.de beim Meinungsforschungsinstitut YouGov in Auftrag gegeben hat. Vor allem junge Leute sehen in diesem Trend ein echtes Zukunftsmodell. Immerhin 19 Prozent der 25- bis 34-Jährigen glauben, dass ein Arztbesuch bald überflüssig sein könnte. Darauf möchten die Best Ager allerdings nicht verzichten. Demgemäß sind es in der Altersgruppe ab 55 Jahren nur 14 Prozent, die an den digitalen Arzt in der Hosentasche glauben wollen.

Quelle: MOTION-TM Vertriebs GmbH



© vita khorchevska

Anti-Aging

## Gesunde Zähne halten jung



© Evgeny Atamanenko

Zahnschädigende Säuren wie die Buttersäure werden in der Mundhöhle unter anderem durch Plaquebakterien gebildet. Wird von dieser übelriechenden Säure zu viel produziert, hemmt dies das Immunsystem und fördert zugleich die Bildung von Mundbakterien und schlechter Mundflora, berichten japanische Forscher. Sie veranschaulichten in einer Studie, dass ungesunde Zähne und Zahnfleisch erheblichen Einfluss auf den Alterungsprozess des Körpers haben, da die Buttersäure auch die Zellen in Rente schiebt. Noch ein Grund, seinen Patienten zu empfehlen, zweimal am Tag zu putzen, denn wer putzt, erhält Zähne und Zahnfleisch und bleibt zudem auch noch jung.

Quelle: ZWP online

Jobbörse auf ZWP online

## So finden Sie den richtigen Job

### Jobbörse auf ZWP online

Schnell und einfach – Mitarbeiter oder Traumjob finden



jetzt zur Jobsuche



Sie suchen eine neue berufliche Herausforderung – und möchten sich nicht durch Zeitungen, Homepages oder unstrukturierte Jobportale quälen? Dann sind Sie in der dentalen Jobbörse auf ZWP online genau richtig. Deutschlands größtes dentales Nachrichten- und Informationsportal ZWP online bietet jetzt eine dentale Jobsuche, die auch mobil abrufbar ist.

Schnell, unkompliziert und punktgenau liefert die Jobbörse alle freien Stellen in zahnmedizinischen Arbeitsbereichen – gut sortiert auf einen Blick. Über den entsprechenden Menüpunkt im rechten, oberen Seitenbereich der Startseite auf [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) gelangt der User in die neue Rubrik. Eine anwenderfreundliche Eingabemaske mit gewünschter Berufsbezeichnung bzw. Ortswahl macht die Suche nach dem Traumjob zum Kinderspiel. Im Nullkommanix erhält der User einen Überblick zu allen Jobangeboten der Dentalwelt. Ob Zahnarzt, Zahntechniker, Helferin oder Handelsvertreter – bei derzeit knapp 1.000 vorselektierten Angeboten ist auch Ihr Traumjob nicht mehr weit. Arbeitgeber mit einem oder mehreren Ausbildungsplätzen für das Berufsbild Zahnmedizinische Fachangestellte sowie auch andere zahnmedizinische Berufsfelder können freie Ausbildungsplätze jetzt zentral und kostenfrei auf [www.zwp-online.info/jobsuche](http://www.zwp-online.info/jobsuche) einstellen.

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Bis zu **17** Fortbildungspunkte

Kursprogramm

inkl. DVD Teil I+II

[www.endo-seminar.de](http://www.endo-seminar.de)

Referent | Dr. Tomas Lang/Essen

## Kursreihe Endodontie

Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis

### 1 Basiskurs

Termine 2015

- 11. September 2015 | 14.00 – 18.00 Uhr | Leipzig
- 25. September 2015 | 14.00 – 18.00 Uhr | Konstanz
- 13. November 2015 | 14.00 – 18.00 Uhr | Essen

### 2 Fortgeschrittenenkurs

Termine 2015

- 12. September 2015 | 09.00 – 14.00 Uhr | Leipzig
- 26. September 2015 | 09.00 – 14.00 Uhr | Konstanz
- 14. November 2015 | 09.00 – 14.00 Uhr | Essen

Im Fortgeschrittenenkurs werden anspruchsvolle Aufbereitungs- und Desinfektionsprotokolle mit der Self-Adjusting-File (SAF) demonstriert



### 3 Die Masterclass

Termine 2015

- 24. Oktober 2015 | 9.00 – 17.00 Uhr | Essen
- 28. November 2015 | 9.00 – 17.00 Uhr | Essen

Bei der Masterclass werden in 2er-Gruppen am Echtzahn unter dem Operationsmikroskop die Aufbereitung mit dem SAF System, die thermoplastische Obturation und der Perforationsverschluss mit MTA geübt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 limitiert.

Veranstalter/Anmeldung:

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig  
Tel.: 0341 48474-308 | Fax: 0341 48474-290  
[event@oemus-media.de](mailto:event@oemus-media.de) | [www.oemus.com](http://www.oemus.com)



Faxantwort | 0341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zur Kursreihe Endodontie zu.

E-Mail

Praxisstempel

## Gedächtnisverlust nach Wurzelkanalbehandlung

Seit dem Zahnarztbesuch des ehemaligen Soldaten William in einer deutschen Praxis im Jahr 2005 ist für den Briten alles anders. Mit dem Beginn der Wurzelbehandlung und dem Einsetzen der Betäubung endet für ihn seine Erinnerung. Aller neunzig Minuten findet in seinem Kopf ein „Reset“ statt und der Betroffene ist der Annahme, es sei immer noch das Jahr 2005. Neurologen sprechen hier von einer anterograden Amnesie: Alte Erinnerungen werden gespeichert, während neue Langzeiterinnerungen nicht verarbeitet und wieder abgerufen werden können. Wie das New York Magazine und The HealthSite berichten, könne ein Trauma Schuld an dem Gedächtnisverlust sein. Hirnscans lieferten jedoch keine schlüssigen Ergebnisse, die diese These stützen. Verursacher könne wohl auch ein Protein sein, welches nicht mehr produziert wird. Der außergewöhnliche Fall, der Medizinern weltweit Rätsel aufgibt, wurde nun in der Fachzeitschrift Neurocase ausführlich vorgestellt. Das Autorenteam hofft durch die Neurocase-Veröffentlichung mit anderen Neurologen in Kontakt treten zu können, die weiterhelfen und William vielleicht irgendwann ein normales Leben ermöglichen.



Quelle: ZWP online

Auswertung der „Weissen Liste“

## Patienten sind mit Zahnärzten mehr als zufrieden

Eine große Mehrheit (83,2 Prozent) der Patienten in Deutschland ist mit der Behandlung durch ihren Zahnarzt zufrieden. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse unter gesetzlich Versicherten mehrerer Krankenkassen durch das Internetportal „Weisse Liste“, die Ende Juni veröffentlicht wurde. Ein Teil der Patienten (58,5 bzw. 42,6 Prozent) sieht allerdings noch Verbesserungs-

möglichkeiten im Beratungsgespräch und bei der Kostentransparenz. „Es ist natürlich sehr erfreulich, wenn eine so große Zahl von Patienten mit ihrem behandelnden Zahnarzt zufrieden ist und ihn weiterempfehlen würde“, so Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. „Die individuelle Vertrauensbeziehung zwischen Zahnarzt und Patient ist nach wie vor

entscheidend. Sie ist unabdingbar für einen guten und erfolgreichen Behandlungsverlauf und deswegen gilt es, sie weiter zu schützen und zu unterstützen. Wenn manche Patienten also kritisieren, dass Beratungsgespräche im Behandlungsstuhl durchgeführt werden oder sie sich nicht ausreichend über die Kosten der Behandlung aufgeklärt fühlen, kann das die Vertrauensbeziehung stören. Hier gilt es vonseiten der Zahnärzte, auf diese kritischen Punkte einzugehen und sie gezielt zu verbessern.“

Die „Weisse Liste“, die von der Bertelsmann Stiftung und den Dachverbänden der großen Patienten- und Verbraucherorganisationen ins Leben gerufen wurde, soll Patienten bessere Informationen vermitteln und wird von der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) grundsätzlich als solide Plattform bewertet. Für die Erhebung wurden von Februar 2012 bis März 2015 insgesamt 10.087 Online-Bewertungen zu 7.817 Zahnärzten von 9.259 Versicherten ausgewertet.



Quelle: Bundeszahnärztekammer



Online-Hypochonder-Treff

## Internet kann Ängste vor Krankheit verstärken

Für Menschen mit ausgeprägter Furcht vor Krankheiten wird das Internet schnell zur Falle, berichtet das Tablet-Magazin „Apotheken Umschau elixier“ (Ausgabe vom 1. Juli 2015). „Das Netz kann Gesundheitsängste deutlich intensivieren“, sagt Bert de Wildt, Psychiater am LWL-Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum. „Dort findet sich ungeheuer viel Information, die eine krankhafte Angst vor Krankheiten anheizen kann.“

Von den rund 60 Millionen Internetnutzern gehen aktuellen Erhebungen zufolge mehr als 40 Millionen bei Gesundheitsfragen online. In Foren oder Online-Communities, in denen Laien ihr Wissen austauschen, ist besondere Skepsis angebracht. Denn laut einer Studie der Psychologin Gaby Bleichardt von der Philipps-Universität Marburg



und ihrem Team sind zehn Prozent der Internetnutzer in Deutschland als Hypochonder einzustufen, bei weiteren 15 Prozent besteht ein Verdacht auf Hypochondrie.

Quelle: Apotheken Umschau

BGH-Urteil

## GEMA-Pflicht für Musik in Praxen entfällt

Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) informieren über das Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 18. Juni 2015, nachdem für das Abspielen von Radiomusik in Zahnarztpraxen keine Gebühren an die Verwertungsgesellschaft GEMA gezahlt werden müssen (Az.: I ZR 14/14). Mit seiner Entscheidung folgt der BGH einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom März 2012, der im Fall eines italienischen Zahnarztes im gleichen Sinne entschieden hatte. Die Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) hatte einen Zahnarzt auf nachträgliche Zahlung von Gebühren verklagt, weil dieser in seinem Wartezimmer Radiomusik hatte laufen lassen. „Nach jahrelanger Unklarheit in dieser Sache besteht nun Rechtssicherheit“, so Dr. Peter Engel, Präsident der BZÄK. Bereits im Jahr 2012 hatte die

BZÄK aufgrund des EuGH-Urteils dafür plädiert, keine GEMA-Gebühren von Zahnärzten zu verlangen. „Aus zahnmedizinischer Sicht kann ein Radioprogramm im Wartezimmer und bei der Behandlung die angespannte Situation für Patienten auflockern und eine angenehme Atmosphäre schaffen“, erklärte Engel.

Quelle: BZÄK



Kinn hat keinen Sinn

## Ein Körperteil ohne Aufgabe?

Menschen sind die einzige Spezies, die ein Kinn besitzt. Bisher dachte man, es erfülle bestimmte Zwecke, etwa beim Kauen. Aber das stimmt nicht – das Kinn hat keinen Sinn, folgert die „Apotheken Umschau“ aus einer Studie von Forschern der Universität von Iowa (USA). Das Kinn verstärke weder die Kräfte beim Kauen noch andere Tätigkeiten, fanden Wissenschaftler dort heraus. Anscheinend habe es überhaupt keine Aufgabe.

Quelle: Apotheken Umschau



© Sasikrin

© Olena Yakobchuk